

allem auch, wenn das gegenseitige Verhältnis von Dauer sein soll, wenn man ihren geschichtlichen Charakter genau kennt, und das heißt, mindestens versteht, sie nach Kulturzeitaltern in bestimmte kulturgeschichtliche Vorstellungen und nach Raum und Zeit in den universalgeschichtlichen Verlauf einzuordnen.

Auch für ein tieferes Verständnis der Geschichte unseres eigenen Volkes ist es eine unbedingte Forderung, daß jedermann zu solcher Einordnung der eigenen Nation in den geographischen, weltgeschichtlichen und völkisch-kulturgeschichtlichen Verlauf fähig gemacht werde. Es ist die Aufgabe, die jeder Geschichtsunterricht künftig wird leisten müssen, will er dem völkischen Fortschritt wirkliche Dienste leisten.

Wir haben schon gesehen, wie die uns bekannte Geschichte unseres Volkes die Kulturzeitalter umfaßt, die man gewöhnlich als Urzeit, Mittelalter und Neuzeit bezeichnet. Zweiter Abschnitt: Einführung in einige wichtige Gesichtspunkte des besondern Verlaufs der deutschen Geschichte. Genauer gesagt, kennen wir von der Urzeit nur den Ausgang, während wir noch im Verlauf der Neuzeit stehen; ganz bekannt und voll abgelaufen ist nur das Mittelalter.

Von den Völkern urzeitlicher Kultur ist bekannt, daß sie gegen den Schluß dieser Zeit gern wandern; es pflegt zugleich die letzte Zeit zu sein, in der das noch nicht zu vollstem seßhaftem Ackerbau vorwärts getriebene Wirtschaftsleben große Wanderungen gestattet. Für die Germanen waren die Jahrhunderte der sogenannten Völkerwanderung der hierher gehörige Zeitabschnitt, also nach der gewöhnlichen Rechnung die Jahre von etwa 375—500 n. Chr. In Wirklichkeit ist freilich der Ansatz anders zu machen. Die herkömmliche Datierung geht, wie so viele Datierungen unserer ältesten Geschichte, entsprechend der Nationalität der für sie vorliegenden Quellen unter einfacher Beibehaltung der damit gegebenen Auffassung nicht von deutschen, sondern von römischen und Der weltgeschichtlicher Raum.